0341 . 30 68 235

GAMMA

3/05
23.Februar 2005
#172

newsflyer des antifa infotelefons leipzig 3

Naziübergriffe

Bitterfeld, 11.2. In der Nacht vom 11. zum 12.2. versuchten Unbekannte mit zwei mit Benzin gefüllten Bierflaschen das Haupthaus des "Alternativen Kulturwerkes Bitterfeld" in Brand zusetzen. Sie nahmen damit offensichtlich den Tod von Menschen in Kauf. Es ist allgemein bekannt, dass sich freitags immer eine größere Anzahl von Leuten in den Räumen aufhält. Lokale Antifas gehen davon aus, dass dies ein weiterer Einschüchterungsversuch der "Bruderschaft Bitterfeld" und der umliegenden Naziszene gegen das linke Jugendzentrum ist. (indymedia)

Weisswasser, 31.12.04 In der Silvesternacht griffen mehrere Nazis zwei aus Kasachstan zugezogene Jugendliche an. Sie traten auf sie ein und jagten die Flüchtenden durch die Stadt. In den folgenden Wochen konnte die Polizei Tatverdächtige ermitteln. Aber auch danach war die Familie vor ihrer Wohnung weiteren Drohungen durch Nazis ausgesetzt. Der Silvester-Vorfall wurde erst jetzt durch einen offenen Brief des Miteinander e.V. bekannt. (SäZ 31.1.)

Naziaktivitäten und Gegenaction

Rundhof, 18.2. In Rundhof bei Gelting beabsichtigte der Kreisverband der NPD eine Versammlung durchzuführen. Doch der Abend in der Gastwirtschaft "Weißer Hirsch" nahm für die NPD einen unerwarteten Verlauf. Noch vor dem offiziellen Beginn stellten sich [.beat them back.]-Aktivisten der Gastwirtin vor, informierten über den Hintergrund der NPD Versammlung und kündigten Proteste vor dem Lokal an. Einige NPD`ler und Gäste verließen daraufhin umgehend den Veranstaltungsort. Die Wirtin schloss das Gasthaus und die NPD beschwerte sich bei der inzwischen anwesenden Polizei. Diese erkannte aber die Rechtmäßigkeit der Protestveranstaltung an und verwies auf die Friedfertigkeit der DemonstrantInnen. Unter den insgesamt vielleicht 15 NPD`lern war die Stimmung insgesamt gereizt. Die Parteifreunde brüllten sich untereinander an; bei [.beat them back.] wurde hingegen die Laune immer besser.

Rehfelde, 16.2. Die Nasen der Deutschen Volksunion (DVU) haben auf ihrem Landesparteitag in Rehfelde (Märkisch-Oderland) den im Januar geschlossenen "Deutschlandpakt" mit der NPD bestätigt. Es wird also auch in Zukunft Wahlabsprachen, oder gar eine gemeinsame Liste zur Bundestagswahl, der beiden Nazi-parteien geben. (Welt)

Meiningen, 11.2. 30 Antifas beteiligten sich an einer Spontandemo gegen die drei in der Stadt ansässigen Naziläden. Dem war eine Reihe von Ereignissen vorausgegangen: Ein Antifaschist wurde angegriffen, es gab „Drohungen und Psychoterror an Besucher einer Begegnungsstätte, Kriminalisierungsversuche gegen Linke, hetzerische Flugblattaktionen, Gewaltandrohungen und einen Anschlag gegen das Mittlere Tor" (ein multikulturelles Zentrum).
Die Spontandemo zog zu den Läden „Witchmaster", „Bouncer" und „Sammlerstube Antik". Teilweise wurden Feuerwerkskörper gezündet. Nach der Demo fuhren mehrere Autos vorm „Mittleren Tor" vor, der Betreiber des „Bouncer" erklärte, er werde 500 Hells Angels ranholen, vor der „Sammlerstube" bedrohte deren Besitzer, Friedmann Kriechling, vorbeilaufende Antifas mit einer Pistole, MitarbeiterInnen des „Witchmaster" griffen vor dem „Mittleren Tor" später einen Jugendlichen an. Eintreffende Polizei nahm eine der AngreiferInnen fest, gegen andere Mitglieder der Crew wurden Anzeigen gestellt.
Im weiteren Verlauf der Nacht gingen mehrere Straßenbarrikaden und Müllcontainer in Flammen auf, Autos von bekannten Nazis wurden zerstört und bei mindestens einem der Naziläden die Schaufensterscheibe eingeworfen.(indymedia)

Magdeburg, 8.2. Das Antifaschistische Aktionsbündnis Magdeburg veranstaltete eine Gedenkveranstaltung zum achten Todestag von Frank Böttcher. An dieser Kundgebung nahmen ca. 40 Menschen teil. Nach einem Redebeitrag wurde eine Schweigeminute gehalten und anschließend Blumen zum Gedenken an Frank Böttcher niedergelegt. Frank wurde vor acht Jahren von Nazis ermordet. (Antifaschistisches Aktionsbündnis Magdeburg)

Heidelberg, 27.1. Eine von den NPD-Funktionären Stefan Wollenschläger und Günther Deckert angemeldete Kundgebung konnte durch antifaschistische Proteste verhindert werden. Aufgrund des zu erwartenden Widerstands gegen die neonazistische Provokation am 60. Jahrestag der Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz untersagte das Amt für öffentliche Ordnung Heidelberg den Nazis, ihren Aufmarsch in der Altstadt durchzuführen. Wollenschläger und Deckert verzichteten daraufhin ganz auf ihr Vorhaben. Dem Aufruf der Antifaschistischen Initiative Heidelberg (AIHD) zu einer antifaschistischen Protestkundgebung auf dem Heidelberger Marktplatz waren über 200 Menschen gefolgt. (AIHD)

Urteile gegen Nazis

9.2., Potsdam. Im Prozess um den lebensgefährlichen Angriff auf einen Kenianer ist ein 26-jähriger Rassist und Bundeswehrsoldat wegen gefährlicher Körperverletzung zu vier Jahren und sechs Monaten Haft verurteilt worden. Das Landgericht sah es als erwiesen an, dass der Oberfeldwebel am frühen Morgen des 18. Juli im vergangenen Jahr in Brandenburg/Havel einem 28 Jahre alten Asylbewerber mit einer Flaschenscherbe eine gefährliche Schnittwunde am Hals zugefügt hatte. "Er wollte ihn töten", sagte der Vorsitzende Richter Frank Tiemann. Nur durch das beherzte Eingreifen zweier junger Frauen, wurde der 26-Jährige nach Überzeugung der Kammer davon abgehalten, ein zweites Mal zuzustechen. Ein vier Jahre älterer Mittäter, der das Opfer zuvor zu Boden geschlagen hatte, erhielt zwei Jahre Haft auf Bewährung (MAZ)

16.2. Cottbus. Vier Monate nach der Misshandlung eines 16 Jahre alten Schülers hat das Amtsgericht Cottbus zwei jugendliche Nazis wegen gefährlicher Körperverletzung verurteilt. Die Kammer verhängte gegen einen 22-Jährigen eine Freiheitsstrafe von einem Jahr ohne Bewährung. Ein 20 Jahre alter Angeklagter sei nach Jugendstrafrecht verwarnt worden, sagte Amtsgerichtsdirektor Wolfgang Rupieper. Er

müsse zudem zwei Wochen in Jugendarrest, 100 Sozialstunden bis Juni leisten und eine stationäre Alkoholentziehungstherapie machen. Das Amtsgericht verurteilte bereits Anfang Januar einen 19 Jahre alten Mittäter zu dreieinhalb Jahren Haft. In dieses Strafmaß wurden einschlägige Vorstrafen einbezogen. Das Gericht befand die drei Männer für schuldig, im vergangenen Oktober den Schüler am helllichten Tage neben der Cottbuser Stadthalle geschlagen und getreten zu haben. (dpa)

Antifademo in Gera

Über 400 AntifaschistInnen beteiligten sich am **29. Januar** an der Demonstration unter dem Motto "break the silence. Naziläden abreissen - Deutsche Zustände angreifen". Sie brachten damit ihre Wut und Trauer über den vor einem Jahr begangenen Nazimord zum Ausdruck und unterstrichen die Forderung der Antifaschistischen Aktion Gera [AAG] nach Schließung der lokalen Naziläden. Die gemeinsam mit der Kampagne "Schöner leben ohne Naziläden" initiierte Demonstration zog an den einschlägig bekannten Szenegeschäften "US Goods" und "Fan Sport Shop Winkler" vorbei. In diesen Geschäften werden Nazimarken wie "Thor Steinar", "Walhall Germany" oder Aufdrucke von Reichskriegsflaggen auf so genannten "Fanschals" vertrieben.
Mit Kundgebungen vor dem Pressehaus der "Ostthüringer Zeitung" und der Polizeiinspektion Gera-Nord wurde das antidemokratische Verhalten von Lokalpresse, Polizei und Stadtpolitik öffentlich gemacht und das Schweigen über den Mord vier junger Nazis am 27-jährigen "Spätaussiedler" Oleg gebrochen.
Wie bei vergangenen Demonstrationen in Halbe und Pirna kam es auch in Gera während der Versammlung zu massiver Repression von Seiten der Polizei. In Leipzig wurden angereiste AntifaschistInnen aus Berlin und Dresden von der Polizei aufgehalten; einem Antifaschisten wurde bereits dort ein Platzverweis für die gesamte Stadt Gera erteilt. Vor Ort wurde das Versammlungsrecht durch überzogene Vorkontrollen und ein unverhältnismäßiges Polizeiaufgebot eingeschränkt.
Immer wieder versuchten Nazis am Rande der Demonstration zu filmen oder zu provozieren. Zwölf Nazis, die den Platzverweisen der Polizei nicht Folge leisteten, wurden vorübergehend in Gewahrsam genommen. Im Anschluss an die Demonstration wurden AntifaschistInnen von rund 30 Nazis angepöbelt, die sich vor der Nazikneipe "Pils Pub Halleluja" unweit des Marktplatzes gesammelt hatten. Vermutlich als Reaktion auf die Polizeirepression während des Tages und die Provokation von Seiten der Nazis, setzten Unbekannte kurz nach Abschluss der Demonstration mehrere Mülltonnen in Brand.In derNacht zum 30. Januar überfielen Nazis aus dem "Halleluja" eine in der Nähe gelegene Privatwohnung und verwüsteten die Inneneinrichtung sowie Teile des Treppenhauses. (Presseerklärung der AAG, 1.2.)

Vereintes und getrenntes Trauern in Dresden

Am Anfang erst einmal die größte Lüge aus dem Weg geräumt, die sich allenthalben in der deutschen Presse fand: Keineswegs protestierten 50.000 Menschen gegen den Naziaufmarsch. Die Zivilgesellschaft hat vielmehr weitgehend versagt und die 50.000 Leute haben nur das gemacht, was sie seit Jahren machen - und was auch die Nazis machen: Um die Opfer der Bombardierung des nationalsozialistischen Dresdens getrauert. Ca. 4.000 Menschen nahmen an einer Protestdemonstration gegen die Nazis teil, die aber erst gegen Ende des Naziaufmarschs begann. Die einzigen, die sich den Birnen entgegenstellten, waren einige Hundert Antifas, die versuchten, die Augustusbrücke zu blockieren. Sie wurden jedoch von der Polizei abgedrängt. Bereits den ganzen Tag über hatte die Polizei an vermeintliche Linke Platzverweise für weite Teile der Innenstadt verhängt und das Aufmarschgebiet der Nazis weiträumig abgesperrt. Insgesamt waren zwischen 1.000 und 1.500 Antifas in der Stadt. Bei der Anreise gelang es Antifas mehrfach, Nazigruppen anzugreifen.
Proteste gegen das geschichtsrevisionistische offizielle Gedenken wurden mit massivem und - wie sich noch herausstellen wird- wohl auch rechtswidrigem Polizeieinsatz unterbunden. Flyer-VerteilerInnen, ProtestiererInnen mit Transparenten und Menschen mit Feuerwerkskörpern während des Glockenläutens wurden binnen kürzester Zeit festgenommen.
Am Naziaufmarsch hatten deutlich mehr als 5.000 Nasen teilgenommen. Während des und nach dem „Trauermarsch(s)" zogen größere Gruppen Nazis durch die Stadt, überfielen eine Juso-Kundgebung, jagten Nicht-Deutsche und griffen mehrmals eine Antifakundgebung an der Synagoge an. Zumindest die letzteren Übergriffe wurden von den Antifas zurückgeschlagen. Die Polizei war in all diesen Fällen nicht oder zu spät vor Ort. Gerade die Synagoge war während des Tages lange Zeit ohne Polizeischutz, wogegen die Jüdische Gemeinde im Nachhinein protestierte. Insgesamt nahm die Polizei 60 Antifas fest, die in der Nacht wieder freigelassen wurden.
Am Tag zuvor, dem 12.Februar, fand eine Demo gegen Geschichtsrevisisionismus und Täter-Opfer-Umkehr statt. Rund 800 Menschen nahmen daran teil.
Am 13.2. wurde ein Antifa während der antifaschistischen Proteste in Dresden von einer Berliner PMS-Polizei-Einheit (Politisch Motivierte Straßengewlt)festgenommen. Am 14.2. wurde er, nach fast 24 Stunden Gewahrsam, vor den Haftrichter geführt; der einen Haftbefehl erließ. Seine Vorwürfe sind nach dem heutigen Stand der Ermittlungen: schwerer Landfriedensbruch und Verstoß gegen das Versammlungsgesetz. Besuche werden nur mit Anwesenheit eines Staatsschutzbeamten erlaubt. Er war erst vor kurzem in Berlin zu vier Jahren Haft wegen des letzten 1.Mai verurteilt worden, das Verfahren muss jedoch wegen Verfahrensfehlern neu aufgerollt werden.
Die Soligruppe für ihn braucht unbedingt Videoaufnahmen von der Treppe des Terrassenufers vor der Augustbrücke zwischen 15.00 und 16.00 Uhr, um zu beweisen, dass die Menschenmenge nicht gewalttätig war und dass nichts geworfen wurde. Sie brauchen auch Gedächtnisprotokolle von den Leuten, die um diese Uhrzeit an diesem Ort waren. Kontakt: freechristian@arcor.de. „Ps.: SEHR WICHTIG: Aus Sicherheitsgründen dürfen keine Videoaufnahmen oder Bilder von "Demos" in euren Wohnungen zu finden sein." (indymedia)

Antifademo in Guben

Es gab am **12.2.** eine Antifademo anläßlich des Jahrestags des Todes von Farid Guendoul. Sie zog zum Gedenkstein für den damals von Nazis zu Tode gehetzten Flüchtling. Dort wurden Blumen niedergelegt. Anschließend fuhren die meisten TeilnehmerInnen weiter zu der Demonstration in Dresden (s.o.)

Volksnahe NPD

Nobelkarossen sorgen für Missstimmung in der Naziszene: Die NPD-Landtagsfraktion in Sachsen hat sich im Widerspruch zu ihrem Hartz-IV-Wahlkampf bisher bekanntlich überhaupt nicht um soziale Themen gekümmert. Stattdessen, wie mehrere Zeitungen jetzt hämisch berichteteten, legte man sich erst einmal zwei große Benz-Dienstwagen zu. Das veranlasste einige Kommentatoren aus dem „Freien Widerstand" dazu, sogar von „Verrat" zu sprechen.

Auch eine andere Aktion der NPD-Fraktion sorgte für neue Distanz zur Partei in Teilen des Freien Widerstands. Fraktionsvorsitzender Apfel hat gegen die CDU-Fraktion eine Beleidigungsanzeige gestellt, weil diese die NPDler in einer Erklärung als Nationalsozialisten bezeichnet hatte. Das hören die Nationalsozialisten außerhalb der Partei natürlich gar nicht gern.

ANZEIGE

Antifaschistisches Blatt
Info
Nr.65 | Winter 2004/2005

Der Duft des Geldes
Gemeinsame Geschäfte von Rockern, Nazis und Hools

Freie Kameradschaften - Intern

Kostenloses Probeexemplar:

Antifaschistisches Infoblatt
Gneisenaustr. 2a | 10961 Berlin
e-mail: aib@nadir.org
web: www.nadir.org/aib

Einzelexemplar 3,10 Euro
Abo 15,50 Euro (fünf Ausgaben)

Mehr Naziübergriffe, weniger Geld für Opfer

Brandenburg. Die am 16.2. veröffentlichte Kriminalitätsstatistik Brandenburgs zeigt auf, dass die Straftaten im Bereich rechter Gewalt gestiegen sind. Schon bei ihrem Antritt hat die Regierung Brandenburgs dem Rechtsextremismus den Kampf angesagt. Trotzdem will sie nun die Gelder dafür streichen. Den Verein "Opferperspektive", der sich als einzige Institution in Brandenburg ausdrücklich um Opfer rechter Gewalt kümmert, trifft es besonders hart. Er steht ohne Gelder kurz vor dem Aus. Sollte das Land Brandenburg die Mittel streichen, dann gibts auch vom Bund nichts mehr, da die Kofinanzierung fehlt. (RBB Klartext)

Bahn verweigert sich weiter

Die Deutsche Bahn weigert sich weiter, in ihren Bahnhöfen Foto-Ausstellungen in Gedenken an während der NS-Zeit deportierte Jüdinnen und Juden zu zeigen oder gar zu unterstützen. Die Initiative, die bereits im Januar zu verschiedenen Aktionen aufgerufen hatte (siehe Gamma 2/05), stellte der Bahn jetzt ein Ultimatum bis zum 8.Mai.(jW 17.2.)

Bereits vorhandene Kamera wird installiert...

Nachdem bei einer Schneeballschlacht am Connewitzer Kreuz in **Leipzig** am **28.1.** auch einige Scheiben zu Bruch gegangen waren, hatte Ordnungsbürgermeister Holger Tschense eine tolle Idee: Um sowas in Zukunft zu verhindern, wird da jetzt eine Kamera installiert. Das ham die Chaoten nu davon. Nur hat er aber eins übersehen in seiner Wut: Am Kreuz ist bereits seit bald zwei Jahren wieder eine Überwachungskamera installiert. Permanent. An allen Ecken des Platzes sind große Hinweisschilder installiert, die genau darauf hinweisen: „Dieser Platz wird videoüberwacht". Und die hat wohlgemerkt die Stadt Leipzig dort hinhängen lassen. Das alles ist jedoch kein Grund zu Selbstzweifeln bei Herrn Tschense oder gar bei der wie immer gründlich recherchierenden Leipziger Volkszeitung. Aber bitte. Sollen sie doch Sachen fordern, die sie schon längst haben. Sonst müssten sie sich ja die peinliche Frage stellen, warum die Kamera nicht das bewirkt hat, weswegen sie eigentlich dort aufgehängt wurde: genau solche Vorfälle zu verhindern.

Antifaschist verurteilt

Am 9.2. fand am Amtsgericht Berlin-Moabit der dritte und letzte Prozeßtag gegen einen Bernauer Antifaschisten statt. Ihm wurde vorgeworfen, am 1. Mai bei der Räumung einer Blockade an der Lichtenberger Brücke Widerstand geleistet zu haben und einen Polizeibeamten getreten und geschlagen zu haben. Dieselben Vorwürfe bezogen sich auf einen Vorfall vor dem Abschiebegewahrsam in Berlin-Grünau. Am 6. Juni griff die Polizei dort eine Demonstration gegen den NPD-Zentrale in Köpenick und den Abschiebeknast an und nahm dabei den Angeklagten fest. Für beide Vorfälle präsentierte die Verteidigung Entlastungszeugen, die anschaulich machten, dass die Gewalt eindeutig von der Polizei ausging und der Angeklagte keinesfalls die Polizeibeamten getreten oder geschlagen hat. Die Richterin ließ aber von Anfang an keine Zweifel an ihrem Verurteilungswillen erkennen, erklärte in ihrer Urteilsbegründung die entlastenden Aussagen für irrelevant. Die Richterin entschied dann auf eine Geldstrafe zu 100 Tagessätzen a 15 Euro. Die Verteidigung hat aber bereits Berufung angekündigt, so dass das Verfahren vor dem Berliner Landgericht noch einmal aufgerollt wird. (indymedia)

Proteste gegen Sicherheitskonferenz

An einer Demo des Münchner Friedensbündnisses gegen die Sicherheitskonferenz von NATO- und anderen Staaten nahmen am 11.2. mehr als 500 Leute teil. Die Polizei ging mehrfach gegen die Demo vor. An einer Demo am 12.2. beteiligten sich zwischen 3.500 und 7.000 Leuten, unter ihnen jede Menge Sowjet-, Kuba-, attac-, DKP- und Palästina-Fahnen. Auch hier reagierte die Polizei wieder repressiv, 46 Personen wurden festgenommen.

Heimatschutz gehackt

Die Webseiten des sogenannten Heimatschutznetzwerks wurden pünktlich zum 12.2. (s.o.) von antifaschistischen Hackern übernommen. Sie veröffentlichten nun auf der bis dahin bedeutendsten sächsischen Nazi-Seite interne Infos aus versteckten Foren der Seite, veröffentlichten Fotos der Betreiber und machten sich über deren Unfähigkeit lustig. Alle Unterprojekte wie die Seite der Skinheads Sächsische Schweiz, der NPD Sächsische Schweiz oder die Mobilisierungsseiten für das Dresden-Gedenken oder den Aufmarsch am 19.3. (s.u.) wurden auf andere Seiten wie die des sächsischen Innenministeriums umgeleitet. Bis heute haben die Nasen ihre Seite nicht wieder richtig zum laufen bekommen. Alle weiteren Infos und Screenshot sind auf indymedia zu finden.

Kalenda

18.-20.3. „Freiheitlicher" Kongress der NPD in „Mitteldeutschland" (2/05)
1.5. Naziaufmarsch in Leipzig-Connewitz (21/04)

Neue Termine

Antideutsch?

8.Februar, Dresden, AZ Conni, 20:00 Uhr. Diskussions-Veranstaltung „Die Antideutschen und die radikale Linke". Aus der Ankündigung: „Allein das Wort „antideutsch" verursacht vermutlich bei einem Grossteil der Linken mindestens ein kurzes Zusammenzucken bzw. sogar ein la-

tentes Gefühl der Antipathie. Publikationsorgane wie BAHAMAS oder PHASE2 huschen im Kopf vorbei und mit ihnen diverse Schlagwörter, die man mal irgendwo aufgeschnappt hat: „Amerika-Liebe", Israelsolidarität, „Kein Frieden mit Deutschland" Doch was steckt wirklich hinter dem Begriff „antideutsch"? Ist es tatsächlich nur ein cooles Label innerhalb eines Teils der linksradikalen Szene? Sind die Antideutschen wirklich so durchgeknallt und inhaltsarm wie man das bei Robert Kurz oder in der Interim nachlesen kann?"

Naziaufmarsch in Dessau

Am **12.März** wollen Nazis unter Christian Worch in Dessau aufmarschieren. Ihr Treffpunkt ist 12 Uhr am Hauptbahnhof. Es gibt unter dem Motto "Naziaufmarsch Smashen - Gegen Geschichtsrevisionismus und Antisemitismus" einen Aufruf zu Gegenaktivitäten. Dieser und alle weiteren Infos rund um die Antifa-Action sind im Web unter www.operation-taschentuch.de.vu zu finden. Alternativ dazu gibt es die Adresse dessau.antifa.de

Disko&Diskussion

12.März, 19 Uhr, Jugendhaus **Rosswein:** Disko & Diskussion: Vortragsreihe zur Kritik der (Post-)Antifa.
Die Veranstaltungsreihe will einen Beitrag für eine kritische Auseinandersetzung mit der Antifa-Bewegung liefern und mögliche Perspektiven eines Antifaschismus nach der Antifa ausloten.19:00 Diskussionsveranstaltung mit Referenten der Incipito-Redaktion 22:00 Disko mit DJane Heiko Heat, US DJ-Team
Die gleiche Veranstaltung gibts am **26.März** im AZ Conni in **Dresden**. Beginn hier 19 Uhr, DJs sind DJ Mildred, DJ Bubble, DJane Sündrom, DJ Bellicism.

Naziaufmarsch in Dresden

Am **19. März** planen die „Freien Kräfte Sachsen"(FKS) in Dresden-Neustadt einen Aufmarsch unter dem Motto "Gegen linken Terror". Dies ist der wiederholte Versuch einer Anti-Antifa-Demo durch die Neustadt. FKS sind die üblichen organisierten und militanten Neonazis aus dem Umfeld des "Club 14" in Dresden auf der Weimarischen Strasse und aus dem Umfeld der ehemaligen Skinheads Sächsische Schweiz (SSS). Antifas rufen zu Gegenaktivitäten auf. Die Mobililisierungsseite der Nazis war seit dem Heimatschutz-Hack (s.o.) bereits in der Hand der Antifa und rief zu Gegenaction auf. Frische Infos bekommt Ihr aber immer unter: http://venceremos.antifa.net

Naziaufmarsch in München

Für den **2. April** planen Nazis der Kameradschaft München eine Demonstration sowie ein sogenanntes "Rechtsrock-Konzert" auf der Theresienwiese. Bereits jetzt sind zahlreiche Redner aus dem Spektrum der "Freien Kameradschaften" angekündigt, so etwa Norman Bordin selbst, der Ex-Vorsitzende der "Bewegung Deutscher Volksgemeinschaft" Lars Käppler, der sog. "Gausekretär Rheinland" des "Kampfbundes Deutscher Sozialisten" Axel Reitz, Ex-FAP-Mitglied Dieter Riefling sowie die zentrale Figur der Neonaziszene Christian Worch. Zudem soll auf der Theresienwiese ein Konzert mit zahlreichen rechtsextremen Bands stattfinden, angekündigt bzw. angefragt seien "Blitzkrieg" aus Sachsen, "Tobsucht" aus Süddeutschland, "Act of Violence", die Dortmunder "Oidoxie" sowie ein Projekt der beiden Nazibarden Annett Moeck und Michael Müller, die beide immer wieder bei NPD-Veranstaltungen auftreten. (indymedia)

OBM-Wahl in Leipzig mit NPD-Beteiligung

Am **10.April** findet in Leipzig die OBM-Wahl statt. An ihr wird sich auch der Fraktionsgeschäftsführer der NPD im Landtag, Peter Marx, beteiligen. Es ist also im Vorfeld mit Infoständen und Plakatierungsaktionen in Leipzig zu rechnen. Das heisst: Augen offen halten und die richtigen Schlußfolgerungen ziehen!

Naziaufmarsch in Delitzsch

Ein gewisser Thomas Gerlach aus Altenburg hat im Namen „Nationaler Sozialisten Ostthüringen/ Westsachsen" für den **8.Mai** einen Aufmarsch in Delitzsch angekündigt. Angeblich haben sie sich die Stadt ausgesucht, weil sie „besonders rot" wäre und dort zum 8.Mai so viele Veranstaltungen zum Jahrestag der Befreiung stattfinden würden. Unterstützt wird die Veranstaltung bisher von Christian Worch. Beginn soll 13 Uhr am Busbahnhof sein.

---

das antifa infotelefon leipzig:
info-output: [tel] 0341-3068235 - [web] www.free.de/infotelefon
info-input: [tel+fax] 0341-3068237 - [mail] infotelefon@systemli.org - [post] IT / PSF 101417 / 04014 Leipzig
GAMMA ist in Leipzig zu haben im B12, Conne Island, Infoladen, Linxxnet, in der Libelle und der Lichtwirtschaft.

---

links:
Infotelefon GARFIELD (Rhein-Neckar-Raum): 06272-3559. Antifa-Infotelefon Berlin: 030-275 6075 6. Termine auch unter: www.left-action.de